

Veranstaltung vom 22.10.2019 im Marburger Weltladen

Algerien – Zwischen Restauration und Transition mit Dr. Rachid Ouassa

1. Aktueller Zustand Algeriens:

Der Protest „La révolution de sourire (Die lächelnde Revolution)“ der Algerier*innen seit dem 16. Februar 2019 wird von Medien und der EU-Politik boykottiert. 23 Millionen Algerier*innen sind Teil dieses Protests in dem größten Land Nordafrikas (42 Mio. Einwohner). Hauptgrund für diesen Protest ist die Absicht des Präsidenten Bouteflika zum erneuten Amtsantritt¹. Aber auch Korruption und das Verbot der Berberflagge tragen zur generellen Unzufriedenheit mit der Diktatur bei².

Bei den ersten Revolten des Volkes ist der Präsident nicht anwesend (er befindet sich in einem Schweizer Krankenhaus). Nach dem Freitagsgebet kommt es zu Freitagsprotesten. Jedoch sind nicht wie bei den Unruhen 1988 Islamisten vorne dabei, sondern es soll eine friedliche Revolution mit Familienmitgliedern sein. „On fait la révolution, On fait la fête (Wir machen die Revolution, Wir machen die Feier)“ – diesmal steht keine Gewalt auf der Tagesordnung. Auf diesen Fehler des Volkes wartet das Regime nämlich nur.

Im Verlauf der Proteste gehen auch Studierende auf die Straße (z.B. dienstags). In Kherrata findet die erste größere Demonstration statt, daher ist Kherrata die Symbolstadt dieser Bewegung. Am 17.10.2019 (letzten Donnerstag) jubelt das protestierende Volk gemeinsam eine halbe Stunde lang friedlich.

2. Geschichte Algeriens:

Algerien gilt als Modellland im Kampf gegen Kolonialisierung. Es hat 132 Jahre Kolonialgeschichte hinter sich. Ausgerechnet am 08. Mai 1945 (Ende des 2. Weltkrieges), welcher heute als Tag der Befreiung gilt, massakrierten die Franzosen 45.000 Algerier*innen.

Nach der Unabhängigkeit stellte der Terrorismus der 1990er Jahre Algerien auf den Kopf. Am 11.01.1993, als zum ersten Mal freie Wahlen stattfanden, waren die Islamisten *Front (islamique du salut, FIS)* vorne mit dabei. In den Jahren zuvor befürchtete die Regierung einen Sieg der islamistischen Bewegung und brach die Parlamentswahlen ab. Chadli Bendjedid, der damalige, demokratisch orientierte Präsident, wurde vom Militär gezwungen zurückzutreten. Das politische Algerien war somit gescheitert und wurde zum militärischen Algerien.

Die heutigen Proteste führten am 01. April 2019 zum Rücktritt des Langzeitpräsidenten Abdelaziz Bouteflika. Auch das in Algerien mächtige Militär, das Bouteflika vor 20 Jahren an die Macht gebracht hatte, wandte sich angesichts des Drucks der Demonstranten von Bouteflika ab.

Bouteflika³ ist bekannt für seine flammenden Reden vor der UN-Generalversammlung von 1974. Er versuchte im Lauf seiner Herrschaft verschiedene Diskurse zusammenzubringen und sich mit den

¹ Am 16.02.2019 hatte der 81 Jahre alte Bouteflika verkündet, bei den Wahlen Mitte April für eine fünfte Amtszeit kandidieren zu wollen.

² Mitte Juni erklärte der Armeechef Ahmed Gaid Salah, dass bei Demonstrationen fortan keine Flaggen außer der algerischen mehr erlaubt seien.

³Im Englischen wird seine Politik „Bouteflikism“ genannt)

islamistischen Bewegungen zu versöhnen. Doch gehörten zur Führungsriege um Bouteflika seine Familie. Er stand wegen Korruption in früherer Laufbahn unter Verdacht, brachte den Neoliberalismus nach Algerien und hatte einen Pakt mit dem Militär (die komplette Autonomie des Militärs, ¼ des Staatshaushalts ging ans Militär).

Die Bevölkerung will nun weniger Hierarchien, eine verfassungsgebende Versammlung sowie einen Rückzug des Militärs. Zudem fordert sie, die massiven Menschenrechtsverletzungen nicht zu übersehen (viele Todesfälle in Gefängnissen). Die Neuwahlen dürfen keine Kontinuität des Regimes mit lediglich kosmetischen Veränderungen bedeuten.

3. Internationale (Wirtschafts)-Beziehungen zu Algerien

- Per Gesetzesentwurf (außenwirtschaftliche Liberalisierung per Assoziierungsabkommen mit der EU am 01. September 2005) wurde eine Öffnung der Ressourcen für ausländische Unternehmen zugelassen. Jedoch sind Öl und Gas die einzige Devisen. Algerien stützt sich auf seine Ölrente (Rentierstaat). Doch den Verkauf der Reichtümer braucht das Volk nicht; denn Algerien ist von teuren Agrarimporten abhängig.
- Die algerische Armee schützt die Grenzen Tunesiens, denn die algerische Armee hat Angst vor Instabilität nach der kommenden Rebellion.
- Algerier*innen wollen keinen internationalen Einfluss, aber internationale Solidarität für Menschenrechtsverletzungen. Die Diaspora in Frankreich demonstriert mit den Protestierenden in Algerien mit.

4. Ausblick

- Jetzt ist es eine Pattsituation in Algerien, denn die algerische Pluralität wird nicht anerkannt. Es gibt jedoch einen Gegendiskurs, den vor allem die junge Generation ausmacht, die die damalige Islamismusbewegung nicht mitbekommen haben, sie sind bereits 70% der jetzigen Bewegung)
- Die Protestbewegung hat keine Strukturen, was auch Vorteile hat, weil Strukturen zerstörbar sind - aber ohne Vertreter sind auch keine Verhandlungen mit dem Militär möglich.
- Ein wandernder Roundtable (nach polnischem Modell) könnte eine mögliche Lösung sein. Der „Runde Tisch“ in Polen bezeichnet die Gespräche am Runden Tisch, die in der Übergangsphase vom kommunistischen Regime zur demokratischen Republik zwischen dem 6. Februar und dem 5. April 1989 in Warschau stattfanden. Teilnehmer waren Vertreter der regierenden Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei (PVAP), der oppositionellen Gewerkschaft Solidarność, der katholischen Kirche und anderer gesellschaftlichen Gruppen.
- Am 10.12.2019 sind die Präsidentenwahlen, es könne zu einem möglichen Putsch, zu einer Eskalation kommen. Es besteht die Hoffnung, dass das Militär sich aus der Politik zurückzieht

5. Antworten auf die Fragen der Zuhörer*innen:

- Die Einmischung der EU in die Geschehnisse Algeriens ist nicht erwünscht – jedoch Solidarität mit freien Bürgern und keine Waffenlieferung von Deutschlands nach Algerien.
- Die Diaspora ist gut organisiert (Anwälte, Intellektuelle) – Die „algeriens sans frontière“ beispielsweise haben im Schweizer Parlament den Diskurs um die Finanzen von Algerien (Gelder des algerischen Volkes (vom Regime), welches in der Schweiz verwahrt wird) angeregt.
- Auch Frankreich hat 50 Milliarden US-Dollar (algerisches Geld) in Briefkastenfirmen – diese Gelder könnten eingefroren werden.
- Wie sieht die Struktur der algerischen Gesellschaft aus? Man könne eine Darstellung zur Verdeutlichung machen: Der innerste Kreis bildet die Generäle ab, um diesen inneren Kreis legt sich der Kreis der Polizei. Im dritten Ring sind die Händler*innen und die Bourgeoisie zu finden.
- Das Volk entwickelt eine Einheit, Algerien hat eine relativ breite Mittelschicht, die die Revolution trägt. Vor allem die Frauen machen die Revolution friedlicher, denn Kinder sind auch mit dabei. In Algerien gibt es eine frankophonisierte Elite, kaum Hunger und gute Bildung.
- Wie ist eine Transition zu schaffen? Die Bevölkerung wartet durstig auf Vorschläge.